



Abend:

Zeitung.

50.

Sonnabend, am 27. Februar 1841.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Der Thurm in der Irre.

(Ballade.)

Von

Woldemar Nürnberger.

(M. Solitar.)

Sturm durchjagt die öden Fichten, peitscht das dürre
Blatt in's Meer,
Wirbelt in dem Mondgesichte, wühlt in einem Wolken-
heer:
Zweige brechen, Flocken treiben: doch der alte Trümmer-
thurm,
An dem schneebedeckten Felsen, steht noch fest bei solchem
Sturm.

An das Pfortlein klopft ein zitternd, halb erstarrt
Mädchlein:
„Laß die Aermste, die Verirrte, gute Leute, laß mich
ein!
Guer Lämplein, Guer Feuer, durch das Bitter seh' ich's
schimmern:
Laß mich nicht mein junges Leben in dem eis'gen Sturm
verwimmern!“

Eine Stimme d'rauf von innen: „Arme Thörin,
bleibe draußen,
Laß um Deine weichen Wangen nur die frost'gen Stürme
brausen:
Laß an Deiner dunklen Wimper die gefror'ne Thräne
schweben,
Laß des süßen Mündleins Lippen sich verschließen und
verkleben!“

Mag Dein veilchenblaues Auge an dem wüsten Schnee
erblinden,
Wie der Vollmond ihn beleuchtet, auf den Höhen, in
den Gründen!
Hör' geduldig, wie's vernichtend in den öden Zweigen
wühlt,
Und der Brandung schwarze Woge an dem weißen Fels
zerspült!

Friede find'st Du dort und Ruhe: doch was d'rinnen
hier geschieht,
Liebes Kind, das bringt zum Wahnsinn jedes menschliche
Gemüth.
Knie hier auf dem Flur von Steine, und der Geißel rau-
her Sturm
Triffst ohn' Ruhen, ohne Rasten mich elenden, armen
Wurm!

Sey Musik Dir Rabenstimme: was ich weine, was
ich heute,
Das klingt bänger, als was draußen ächzet die wahn-
sinn'ge Gule!
Das klingt dumpfer, als wenn Wogen nackte, starre,
blasse Leichen
An dem öden Felsgesteine, an dem Trümmerblock zer-
weichen.

Wie's mir knirschet in den Zähnen, muß ich an Ver-
gang'nes denken,
Höre lieber, bleiches Kindlein! wie die Nester sich ver-
renken:
Wie aus tiefer Brust ich stöhne, wenn die Geißel nieder-
schwirrt,
Höre, liebes Kindlein, höre, wie der dunkle Uhu
girt.